

heute erhalten geblieben (Heine 2011, 140). Sein Stil hat die Moschee-Architektur des Osmanischen Reiches stark geprägt. Andere Architekten bezogen sich über mehrere Jahrhunderte auf die Entwürfe Sinans und reproduzierten seine gestalterischen Ideen (Korn 2008, 69).

Neben den oben erwähnten drei Moschee-Varianten entwickelten sich noch viele weitere Formen, die heute noch existieren. In der Sahelzone in Westafrika findet sich beispielsweise eine Moschee im Lehmbaustil (Heine 2011, 140). In China ähnelt die Baustruktur oftmals einem traditionellen chinesischen Tempel, in Südostasien sind die quadratischen Moscheen »von mehrstöckigen Pyramidendächern gedeckt« (Heine 2011, 144). Diese exemplarisch genannten Beispiele zeigen die Vielfaltigkeit der Moschee-Bauweisen sowie ihre Verbindung mit den jeweiligen Regionen auf.

Abgesehen von den unterschiedlichen architektonischen Ausprägungen entwickelten sich auch verschiedene Funktionstypen von Moscheen. Zu Beginn der muslimischen Zeit gab es nur eine Moschee in der Stadt, die als Gebetsort für alle Muslime diente. Mit zunehmender Verbreitung des islamischen Glaubens und dem schnellen Wachstum der Städte funktionierte die Einschränkung auf eine Moschee bald nicht mehr. So entstand die Freitagsmoschee, genannt *jami*, was übersetzt »versammelnde« Moschee bedeutet, in der die Freitagspredigt stattfand. Neben dieser großen Moschee wurden in den Städten kleine Moscheen für die fünfmal täglich zu verrichtenden Gebete gebaut. Ab dem zehnten Jahrhundert fiel die Beschränkung auf eine einzige Freitagsmoschee pro Stadt weg. Seitdem besitzen viele größere Städte mehrere Freitagsmoscheen (Halm 2011, 66f.)

1.3 Das Minarett

Der Begriff »Minarett« stammt von dem arabischen Wort *manara*, was so viel wie der »Platz, wo Feuer oder Licht ist« (Hattstein/Delius 2007, 610) bedeutet. Ursprünglich war das Minarett nicht Teil einer Moschee. Dieses Element kam erst Jahrhunderte später als fester Bestandteil dazu (Frishman 2007, 40). Noch heute erkennen einige muslimische Strömungen das Minarett nicht als Teil einer Moschee an. Der erste Muezzin zuzeiten Mohammeds war laut den muslimischen Quellen Bilal (Bloom 2002, 29; Halm 2011, 65). Er und seine Nachfolger riefen normalerweise den *adhan*, den Gebetsruf, nicht von einem Turm aus, sondern von einer anderen erhöhten Stelle. Der Muezzin sollte jedoch nach Ali ibn Abi Talib – Mohammeds Cousin, Schwiegersohn und vierter Kalif – nicht von einem höheren Platz als dem Dach der Moschee rufen, damit er nicht in die Wohnhäuser der Umgebung schauen konnte (Bloom 2002, 29f.).

Forscher und Forscherinnen versuchen, das Minarett bis in vorislamische Kulturen Eurasiens zurückzuverfolgen.¹⁶ Die ersten Minarette wurden etwa zur gleichen Zeit an verschiedenen Orten gebaut. Die erste Moschee mit Minarett war die Große Moschee von Damaskus. Bereits vor dem Bau der Moschee im achten Jahrhundert waren die Strukturen der Moschee, die von einem römischen Jupitertempel stammten, vorhanden. Im frühen achten Jahrhundert entstand das erste Minarett, das als solches geplant war: Im Zuge von Umbauarbeiten erweiterten vier Minarette die Moschee von Medina. Historiker und Historikerinnen können keine Aussagen über den Zweck der Türme machen. Auch in Mekka gaben die Kalifen der Umaiyyaden, im heutigen Syrien und Palästina, den Bau von hohen schmalen Türmen in Auftrag. Diese Türme dekorieren die Ecken der Großen Moschee. Vermutlich waren die Türme nicht für den *adhan* konzipiert, sondern sollten die besondere Heiligkeit der Orte Mekka und Medina markieren. Bekannt ist, dass andere Moscheen Vorrichtungen kannten, welche dem Muezzin dienten. Dabei handelte es sich jedoch nicht um Türme, sondern um eine Konstruktion auf dem Dach der Moschee, welche allerdings nicht höher als das Dach der Moschee war (Bloom 2002, 30–32).

Zu einem festen Bestandteil einer Moschee gehört das Minarett seit dem zwölften Jahrhundert (Grabar 2007c, 243). Die Beweggründe sind in den historischen Quellen nicht genau eruierbar. Eine Vermutung ist, dass ein Minarett die wachsende Bedeutung der Moschee als religiöse Institution sowie als Zentrum der islamischen Gelehrten, die sich zu dieser Zeit organisierten, symbolisiert (Bloom 2002, 33).

Während der folgenden Jahrhunderte entwickelten sich in den Regionen die verschiedensten Minarettformen und -stile. Heute gehört das Minarett zu einem der bekanntesten Attribute einer Moschee (Bloom 2002, 32f.). Neben den verschiedenen Arten von Moscheen entfalteten sich durch die Ausbreitung des islamischen Glaubens auch verschiedene Minarettstile.

Die Geschichte der Moschee ist somit so alt wie der islamische Glauben, und die Gestaltung des Gebäudes wurde mit der Zeit an die verschiedenen Rahmenbedingungen und Verhältnisse angepasst. Durch die Zunahme der muslimischen Bevölkerung in Europa sind vermehrt Moscheen entstanden. Inwiefern die Bedeutung und Funktion der Moschee sich dabei wandeln bzw. gewandelt haben, wird im nächsten Kapitel beleuchtet.

16 Beispielsweise dachte A. J. Butler, dass Minarette in Zusammenhang mit dem Pharos (lighthouse) in Alexandria stehen. James Fergusson sah einen Einfluss zu buddhistischen oder jainistischen Türmen oder Säulen. Andere nahmen einen Bezug zum Turm zu Babel wahr (Bloom 2002, 30f.).